



1. virtuelle Vertreterversammlung der Volksbank Jever eG 2020

PRESSESTIMMEN

VOM

29. MAI 2020

26. UND 27. JUNI 2019

Ausschnitte aus den Zeitungen:

Jeversches Wochenblatt
Wilhelmshavener Zeitung
Nordwest-Zeitung

Datum: 29.05.2020

Jeverisches Wochenblatt

Nordwest-Zeitung

Guten Morgen Sonntag

Wilhelmshavener Zeitung

Anzeiger Harlingerland

Corona verändert Volksbank

WIRTSCHAFT Nach der Pandemie wird vieles anders sein

JEVER/HBU – Mit einem glänzenden Ergebnis ist die Volksbank Jever aus dem Jahr 2019 herausgegangen; erstmals hat die Bilanzsumme eine Milliarde Euro überschritten.

Wachstumszahlen, Gewinn und Eigenkapital stimmen, auch der Start ins Jahr 2020 war erfolgreich. „Doch die Zahlen, so gut sie sind, sind Schnee von gestern, sagte Vorstandsvorsitzender Michael Engelbrecht gestern, als er zusammen mit seinen Kollegen Lambert Meyer und Martin Schadewald die Bilanz 2019 präsentierte.

Denn die Coronakrise überschattet alles. Dass die Bank selbst gut durch die Krise kommt, daran hat der Vorstand keinen Zweifel. Sie verfüge über stabile, zukunftsfähige Struktu-



Bilanzpressekonferenz im Zeichen der Krise. BILD: BURLAGER

ren und sei voll handlungsfähig, sagte Lambert Meyer. Seit Anfang März gilt die ganze Aufmerksamkeit der Mitarbeiter der Volksbank ihren Kunden. „Je besser sie durch die Krise kommen, desto besser wird das auch bei uns der Fall sein“, so Engelbrecht. Dabei hat die Pandemie bereits einiges verändert und wird das weiter tun:

■ Die Volksbank-Kunden wickeln ihre Geschäfte immer stärker online oder telefonisch ab, zahlen immer öfter bargeldlos. Das wird nach Ansicht des Vorstandes so bleiben.

■ Die Filialen wechseln vom 2. Juni an wieder in den Ganztagsbetrieb, mit kürzeren Servicezeiten als vor der Krise. Die Filialen Grafschaft und Roffhausen kehren noch nicht wieder in den Regelbetrieb zurück. Die Filiale Schützenhofstraße in Jever wird reine SB-Filliale.

■ Zwei weitere wichtige Nachrichten für die Mitglieder der Genossenschaft: Die jährliche Dividende wird frühestens im Oktober gezahlt. Und die Vertreterversammlung am 25. Juni findet nur online statt.

→ **JEVER, SEITE 3**

Volksbank zahlt Dividende erst mit Verspätung

WIRTSCHAFT Vertreterversammlung soll am 25. Juni virtuell über die Bühne gehen – Abstimmungen und Wahlen online

Bankenaufsicht hat den Geldinstituten dringend geraten, vorerst keine Gewinne auszuschütten.

VON HELMUT BURLAGER

JEVER – Wie für fast alle Unternehmen hat die Coronakrise auch für die Volksbank Jever einschneidende Veränderungen mit sich gebracht, und nach der Pandemie wird vieles nicht mehr so sein wie es vorher war (siehe auch Seite 1). Das heißt aus Sicht des Vorstandes der Volksbank aber nicht, dass alles schlechter wird.

Das genossenschaftliche Geldinstitut sieht sich, auch dank der erfolgreichen vergangenen Jahre, sehr gut aufgestellt, um kommende schwierigere Zeiten unbeschadet zu überstehen. Zwei Jahre, wenn nicht sogar viel länger, so schätzt der Vorstandsvorsitzende Michael Engelbrecht, wird die regionale Wirtschaft wohl mit den Folgen der Pandemie zu tun haben. Hilfskredite zum Beispiel, die Firmen jetzt in Anspruch nehmen, müssten ja irgendwann zurückgezahlt werden und behindern dann Investitionen.

Im Immobilien- und Finanzzentrum der Bank stellte Engelbrecht zusammen mit

seinen Vorstandskollegen Lambert Meyer und Martin Schadewald die Bilanz 2019 vor und gab einen Ausblick auf 2020 und die Folgejahre, die keine Leichten werden dürften. „Unsere mittelständischen Kunden sind von der Coronakrise hart getroffen, viele sind auf Kurzarbeit und Sonderkredite angewiesen“, berichtete Engelbrecht.

Nach anfänglicher Panik habe sich die Situation aber deutlich beruhigt. „Die beginnenden Lockerungen kommen gerade noch rechtzeitig, um die Perspektiven der Unternehmen wieder etwas zu verbessern. Nach einer schnellen Erholung sieht es allerdings weiterhin nicht aus“, so Engelbrecht. Viele Firmen müssten für 2020 mit Umsatzeinbußen von 25 bis 50 Prozent rechnen. Die Bank unterstütze sie nach Kräften, die Situation zu meistern. „Eine akute Insolvenzwellen erwarten wir nach wie vor nicht“, sagte der Vorstandsvorsitzende.

Besonders angespannt bleibe die Lage in den Bereichen Tourismus, Gastronomie und Einzelhandel. „Wir müssen abwarten – es könnte für viele ein sehr harter Winter werden“, schätzte Engelbrecht die Lage der Firmenkunden der Bank ein. Auch die Bank selbst könne nur schwer eine Prog-



Bilanzpressekonferenz mit Distanzregeln (von links): die Vorstände Martin Schadewald, Michael Engelbrecht und Lambert Meyer legten die Zahlen der Volksbank Jever vor. (Foto: BILD/OLIVER)

nose für 2020 abgeben. Alles hänge vom weiteren Verlauf der Pandemie ab. Man erwarte durchaus Kreditausfälle und bilde dafür größere Wertberichtigungen. Dafür habe die Bank aber bereits Reserven gebildet, die Stabilität des Instituts werde dadurch nicht beeinträchtigt.

In der gestrigen Bilanzpressekonferenz spiegelte sich wider, mit welcher massiven Sicherheitsvorkehrungen die Bank sich in der Coronakrise vor Infektionsrisiken und dem Ausfall wichtiger Abteilungen geschützt hat. Das Gespräch war seit dem 11. März erst die zweite Präsenzveranstaltung

überhaupt nach einer Aufsichtsratssitzung vergangene Woche, die ebenfalls unter strengsten Hygiene- und Abstandsregeln abgehalten wurde. Auch wenn der reguläre Geschäftsbetrieb mit wieder längeren Servicezeiten in den Filialen und mehr persönlicher Beratung vom 2. Juni an

langsam hochgefahren werden soll, bleibt es bei größter Vorsicht.

Die geplante Vertreterversammlung am 25. Juni wird zwar stattfinden, allerdings virtuell mit Video-Live-Stream sowie Wahlen und Abstimmungen per Online-Votum. Während sich sonst um die 300 Vertreter und Gäste in einem Saal versammeln, werden sie sich nun online zuschalten – eine Premiere. Ebenso wie der Umstand, dass die Vertreter wohl erstmals in der Geschichte nicht über die Ausschüttung einer Dividende beschließen werden. Die Bankenaufsicht BaFin hat alle Geldinstitute aufgefordert, wegen der nicht absehbaren Folgen der Coronakrise vorerst keine Gewinne auszuschütten. Auch der Bundesverband der Volks- und Raiffeisenbanken hat dringend empfohlen, Dividenden nicht vor dem Spätherbst zu beschließen und auszuzahlen.

Möglicherweise wird das Ende des Jahres in einer zweiten Vertreterversammlung passieren und dann als „Bonus“ für die Vertreter auch wieder mit einem hochkarätigen Vortrag verbunden. Vielleicht aber auch erst 2021. Seit Ausbruch der Corona-Pandemie sind sichere Prognosen nur noch schwer zu treffen.

Volksbank: Keine Dividende

JEVER/MK – Trotz eines sehr guten Geschäftsjahres 2019 wird die Volksbank Jever dieses Jahr keine Dividende an ihre über 20 000 Mitglieder ausschütten – vorerst. Das Kreditinstitut folgt damit

Empfehlungen der Finanzaufsicht. Die Corona-Pandemie bringt aber noch mehr durcheinander: Erstmals wird Ende Juni eine Vertreterversammlung der Bank komplett digital stattfinden. ➔ Seite 8

Corona beschleunigt den Digital-Trend

GELD Wie die Volksbank Jever mit den Rahmenbedingungen der „neuen Normalität“ umgeht

Reduzierte Service-Zeiten, eine digitale Vertreterversammlung, keine Dividende: Was dieses Jahr alles anders ist.

VON MALTE KIRCHNER

JEVER – In Zeiten der Corona-Pandemie wird vorher Undenkbare denkbar. „Neue Normalität“ heißt die bejahende Bezeichnung dazu. Und dieser durch Gesetze und Vorschriften vorgezeichneten veränderten Realität stellt sich auch die Volksbank Jever.

Das gestrige Pressegespräch war laut dem Vorstandsvorsitzenden Michael Engelbrecht für den Vorstand erst die zweite Präsenzveranstaltung seit Mitte März. Und wer Engelbrecht und seinen Vorstandskollegen Lambert Meyer und Martin Schadewald bei ihren Ausführungen zum Geschäftsjahr 2019 und dem Ausblick für 2020 folgen wollte, brauchte angesichts der Abstände zwischen den Tischen schon fast ein Fernglas. Der Ton wurde sicherheitshalber schon per Mikrofonanlage übertragen. Die Regeln der „neuen Normalität“ wurden sehr vorbildlich eingehalten.

■ DIGITALE VERSAMMLUNG

Das war sicherlich auch ein Fingerzeig auf das Kommende. Angesichts der noch geltenden Einschränkungen wird es erstmalig in der Geschichte der Bank am 25. Juni eine rein digitale Versammlung sein. Die Vorträge des Vorstands werden live gestreamt, die Vertreter können online die Beschlüsse fassen. Binnen kürzester Zeit wurden Rahmenbedingungen geschaffen, die es so vorher noch nicht gab. Die Alternative wäre gewesen, die Tagung in den Herbst zu verschieben – mit ungewissem Ausgang.

Der gesellschaftliche Teil mit einem Gastvortrag – dieses Jahr war der frühere Bundestagspräsident Norbert Lammert dafür vorgesehen – und die „Kaloriendividende“ (Engelbrecht) in Form eines



Der Eindruck täuscht: Nur durch die gewählte Perspektive von der Seite saßen Martin Schadewald (v.li.), Michael Engelbrecht und Lambert Meyer dicht beieinander. Das Volksbank-Vorstandstrio hielt vorbildlich Abstand zueinander. WZ-FOTO, LÜBBE

Imbisses soll aber später im Jahr nachgeholt werden. Wann das sein wird, kann momentan aber noch keiner sagen.

■ KEINE DIVIDENDE

Neben der „Kaloriendividende“ wird auch die reale Dividende an die über 20.000 Mitglieder vorerst nicht fließen. Die Volksbank folgt damit einem Vorstoß der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin). Die Banken sollen das Geld in Krisenzeiten zusammenhalten. In Jever sieht man das eher zähneknirschend und hätte laut Engelbrecht gerne die gewohnten sechs Prozent Dividende ausgezahlt. Doch Solidarität geht über alles. Und aufgeschoben ist nicht aufgehoben. Vielleicht könne man schon im Herbst noch einmal darüber sprechen, so Engelbrecht. Oder in 2021.

■ EIN GUTES JAHR 2019

Der Rückblick auf das Jahr 2019 wirkt in diesen Zeiten fast schon wie ein Geschäftsbericht aus einer anderen Welt. Ein „sehr gutes“ Jahr bilanzierte Lambert Meyer. Bei

der Bilanzsumme wurde die Milliardengrenze geknackt und beim Kundenvolumen übersprang die Regionalbank die Zwei-Milliarden-Euro-Grenze. Das Eigenkapital stieg abermals, womit man sich gut gerüstet sieht für eben solche Zeiten wie jetzt. Vor allem die Kredite und dabei im privaten Bereich die Baufinanzierung führten zur guten Ertragslage der Bank.

■ WIE GEHT ES WEITER?

Mit vielen Fragezeichen versehen ist dagegen – wie fast überall in der Wirtschaft – der Blick in die Zukunft. Bis zur Pandemie sei das Geschäftsjahr 2020 sehr gut angelaufen, so Lambert Meyer. Nach der gesellschaftlichen „Schockstarre“ des Lockdowns wurden die Karten neu gemischt. Allen Pessimisten zum Trotz ist das Blatt – um beim Kartenspiel zu bleiben – gar nicht in allen Bereichen so schlecht. So blieb zum Beispiel der massive Einbruch im Immobiliengeschäft aus. Es sind dort eher die Verkäufer, die sich zurückhalten.

Auch eine akute Insolvenzquelle ist laut Engelbrecht aus-

2019: DIE ZAHLEN

Bilanzsumme:
1,021 Milliarden Euro
(+ 4,3 Prozent ggü. 2018)
Kreditgeschäft:
787 Mio. Euro (+ 7,5%)
Einlagengeschäft:
704 Mio. Euro (+ 6,0%)
Eigenkapital:
130,5 Mio. Euro
Betriebsergebnis:
9 Millionen Euro

geblieben. Er geht jedoch besonders bei Tourismus, Gastronomie und Einzelhandel von massiven Auswirkungen aus, die sich noch Jahre hinziehen könnten. Die Lockerungen hätten die Perspektiven etwas verbessert, aber eine schnelle Erholung sei nicht erdenklich. Er erwarte für viele einen „sehr harten Winter“. Vor allem aber belasten Kredite auf Dauer und verhindern nötige Investitionen. Engelbrecht ist deshalb für staatliche Zuschüsse statt Krediten.

■ NEUE SERVICEZEITEN

Die Bank hat ihr Schiff – so scheint es – sturmfest ge-

macht. Sie selbst blieb von Kurzarbeit und anderen Maßnahmen verschont. Dies betont Engelbrecht, da einige Kunden die zeitweise zum Schutz von Mitarbeitern und Kunden stark zurückgefahrenen Servicezeiten in Filialen damit in Verbindung brachten. Er dankte allen für ihr Verständnis.

Allerdings stehen die Zeichen im stationären Service auch über die Pandemie hinaus auf Reduzierung. Die Geschäftsstelle in der jeverschen Schützenhofstraße wird ab 2. Juni zur Selbstbedienungsfiliale. In allen anderen Filialen werden die Servicezeiten leicht reduziert. In Grafschaft und Roffhausen gibt es vorerst keinen Regelbetrieb, da dort hin Abteilungen corona-bedingt ausgelagert wurden.

Die Krise hat messbar etwas befördert, was vorher schon Thema war: Es wird mehr digital abgewickelt oder über die Telefonfiliale. Von den neuen Servicezeiten unberührt bleiben die Öffnungszeiten an sich. Denn Beratung wertschätzen viele noch analog – auch trotz Corona.

„Gute Zahlen sind Schnee von gestern“

WIRTSCHAFT Volksbank Jever stellt Erfolgs-Bilanz für 2019 vor – Schwere Prognose für Corona-Jahr 2020

Das Geschäftsjahr sorgte für zwei neue Rekorde. Die Vertreterversammlung im Juni wird aber nur virtuell stattfinden. Einen Dividendenbeschluss soll es vorerst nicht geben.

VON OLIVER BRAUN

JEVER – Das Geschäftsjahr 2019 hätte kaum besser laufen können für die Volksbank Jever: Stolz Zahlen im Kredit- und Einlagengeschäft präsentierte Bank-Vorstand Lambert Meyer am Donnerstag im Vorgriff auf die Vertreterversammlung; die findet diesmal nur als Livestream im Internet statt.

Erstmals in der Geschichte der Volksbank überspringt die Bilanzsumme die magische Marke von einer Milliarde Euro. Das stärkt auch die Substanz der Volksbank, die ihr Eigenkapital um 5,7 Millionen auf 130,5 Millionen Euro erhöhen konnte. Und mit dem zusätzlichen Volumen von 524 Millionen Euro, das die Volksbank über ihre genossenschaftlichen Verbundpartner betreut, ergibt sich sogar ein Gesamtvolumen von erstmals über zwei Milliarden Euro.

Zuwächse gab es im starken Kredit- und Einlagengeschäft, das Immobiliengeschäft lief überaus erfolgreich. Und trotz niedriger Zinsen wurde sogar ein Zinsüberschuss erwirtschaftet. Kurz: Zuwächse allerorten, der Geschäftsverlauf und die Bilanz 2019 dürften auch den 2015 Mitgliedern der Bank sehr gefallen.

Erwartungen gedämpft

Und doch: „Die guten Zahlen von 2019 sind Schnee von gestern. Wir müssen uns mit den neuen Rahmenbedingungen arrangieren“, sagt Vorstandsvorsitzender Michael Engelbrecht mit Blick auf die Corona-Krise. Nach einem guten Start ins neue Geschäftsjahr hat sie alle Prognosen und Erwartungen für das lau-



Die Volksbank-Vorstände Martin Schadowald, Michael Engelbrecht und Lambert Meyer (von links) präsentierten Zahlen und Perspektiven.

BILD: OLIVER BRAUN

fenden Jahr obsolet gemacht.

Auch die neue Wegmarke „Eine Milliarde Euro Bilanzsumme“ und das Jubiläum „120 Jahre Volksbank Jever“ sollten gebührend mit einer Veranstaltungsreihe gefeiert werden. Da wird nichts draus.

Hart getroffen von der Krise sind vor allem die mittelständischen Kunden der Bank, sagte Engelbrecht. Viele sind auf Kurzarbeit und Sonderkredite angewiesen. „Inzwischen hat sich die Nachfrage nach KfW-Krediten und NBank-Krediten spürbar beruhigt“, so Engelbrecht. Insgesamt wurden bisher 30 KfW-Anträge mit einem Volumen von mehr als 15 Millionen Euro gestellt; in mehr als 400 Fällen wurden Zuschüsse von der NBank auf den Kundenkonten verzeichnet.

Als Bank habe man allen Kunden auch angeboten, ohne Formalitäten ihre Tilgungsraten für ein Jahr auszusetzen. Davon haben aber nur 300 Kunden Gebrauch gemacht, berichtete Engelbrecht.

Keine Panikverkäufe

Die Lockerungen der Corona-Beschränkungen sind gerade noch rechtzeitig gekommen, um die Perspektiven der Unternehmen etwas zu verbessern, sagte der Volksbank-Chef. „Aber es wird keine schnelle Erholung geben. Viele Kunden, vor allem Gastronomie, Tourismus und Handel, werden Umsatzeinbußen von 25 bis 50 Prozent verzeichnen.“ Es wird für viele ein Überlebenskampf werden. Engelbrecht betonte, dass es in

dieser Situation weniger Liquiditätskredite, dafür aber mehr Zuschüsse brauche.

Für die Volksbank Jever bedeutet das: Prognosen sind schwer bis unmöglich. „Wir sind davon abhängig, wie gut unsere Kunden durch die Krise kommen“, sagte Engelbrecht. Die Volksbank hat in internen Berechnungen bereits Wertberichtigungen auf größere Kredite eingeplant und „in nennenswertem Umfang“ stille Reserven gebildet. Die Stabilität der Bank sei überhaupt nicht beeinträchtigt, betonte Engelbrecht.

Und was macht Corona mit dem Immobilienmarkt? Es gab keine Panikverkäufe – im Gegenteil: Eher umgekehrt machten potenzielle Verkäufer plötzlich Rückzieher und wollen ihre Immobilie vorerst

Die Vertreterversammlung

am 25. Juni, auf der die Bilanz vorgestellt werden muss und die Beschlüsse gefasst werden, muss in diesem Jahr im Corona-Modus virtuell laufen mit Online-Abstimmung der stimmberechtigten Vertreter. Der gesellschaftliche Teil der Versammlung mit üblicherweise gut 300 Gästen, dem Vortrag eines prominenten Gastredners und „Kaloriendividende“ soll auf jeden Fall nachgeholt werden, sagt Michael Engelbrecht. „Aber dazu müssen erstens Veranstaltungen dieser Größe wieder möglich sein und zweitens auch die Stimmung dafür da sein. Die Leute müssen und sollen auch gem kommen“, so Engelbrecht.

noch nicht aus der Hand geben, berichtete Michael Engelbrecht. Immobilien in Friesland und Wilhelmshaven seien weiterhin stark gefragt. Nach kurzfristiger Abkühlung – was auch der fehlenden Möglichkeit von Besichtigungen geschuldet war – sei die Nachfrage inzwischen wieder auf Vorkrisen-Niveau. Bei Mieten und Immobilien reche man aber nicht mehr mit weiter steigenden Preisen.

VOLKSBANK JEVER STEIGT BILANZSUMME AUF ÜBER EINE MILLIARDE EURO

Die Bilanzsumme stieg im Jahr 2019 um 42 Mio. Euro (4,3 Prozent) auf jetzt 1,021 Milliarden Euro.

Zuwächse verzeichnet die Bank im Kreditgeschäft mit 787 Mio. Euro (plus 55 Mio. Euro bzw. 7,5 Prozent) und im Einlagengeschäft mit 704 Mio. Euro (plus 40 Mio. Euro/6 Prozent. Rechnet man Kredite und Anlagen im Verbund (zum Beispiel R&V Versicherung, Bausparkasse Schwäbisch Hall und weitere) hinzu, ergibt sich ein Kundenwertvolumen von

rund 2,015 Milliarden Euro – auch das eine neue Rekordmarke.

Die Ertragslage sieht mit einem Betriebsergebnis von 9 Mio. Euro sehr gut aus. Das Immobilien-Geschäft verlief mit einem Umsatz von über 41 Mio. Euro weiter sehr erfolgreich. Trotz niedriger Zinsen wurden ein Zinsüberschuss von 21 Mio. Euro erwirtschaftet.

Das Eigenkapital hat sich um 5,7 Mio. Euro (plus 4,6 Prozent) erhöht auf inzwi-

sehen 130,5 Mio. Euro.

Die Gesamtaufwendungen der Volksbank Jever bewegen sich mit 17,4 Mio. Euro im vorgesehenen Rahmen.

Das Steueraufkommen liegt bei rund 2,6 Mio. Euro. Hinzu kommen knapp 1,6 Mio. Euro an Steuerleistungen der 219 Mitarbeiter der Bank. Die Volksbank Jever ist somit der größte Steuerzahler im Bankensektor in ihrem Geschäftsgebiet.

Eine Dividende von 6 Pro-

zent auf den Jahresüberschuss ist vorgesehen – doch einen Dividendenbeschluss wird es noch nicht geben. Die BaFin (Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht) hat mit Blick auf die ungewisse Corona-Risikolage alle Banken aufgefordert, mindestens bis Oktober auf Dividendenauszahlungen zu verzichten.

Die Vertreterversammlung mitsamt Zahlen und Wahlen und Beschlüsse findet am 25. Juni ab 19 Uhr online als Livestream statt.

Datum: 02.06.2020

Jeverisches Wochenblatt

Nordwest-Zeitung

Guten Morgen Sonntag

Wilhelmshavener Zeitung

Anzeiger Harlingerland

Immobilien: Nachfrage ungebremst

JEVER/HBU – Zu den wenigen Märkten, auf denen die Coronakrise kaum Spuren hinterlassen hat, gehört der Verkauf und Kauf von Wohnimmobilien. Die Nachfrage sei schon wieder auf Vorkrisenniveau, sagte Michael Engelbrecht, Vorstandsvorsitzender Volksbank Jever, jetzt in der Bilanzpressekonferenz. Die von einigen erwarteten Panikverkäufe in der Krise seien in der Region komplett ausgeblieben, im Gegenteil: Eher hätten Verkäufer ihre Verkaufsabsichten zurückgestellt, um die weitere Entwicklung abzuwarten. Das Käuferinteresse sei nur kurzfristig abgekühlt, auch weil es zum Teil Einschränkungen bei den Objektbesichtigungen gegeben habe. Inzwischen sei die Nachfrage wieder angezogen. Besonders Ferienwohnungen an der Küste seien wieder sehr gefragt. Preissteigerungen sieht Engelbrecht allerdings auf dem Immobilienmarkt momentan nicht mehr.

Kunden der Volksbank zahlen zunehmend ohne Bargeld

FINANZEN Genossenschaftsbank ändert die Servicezeiten

JEVER/HBU – Vor weniger als einem Jahr gab es noch eine große Diskussion um die Belieferung von Wangerooze mit Kleinstmünzen. Die Volksbank Jever musste sich einiges an Kritik anhören. Ein Jahr später sieht die Welt völlig anders aus. „Im Handel und in der Gastronomie zeichnet sich eine fundamentale Verschiebung des Zahlungsverhaltens weg vom Bargeld hin zu kartengestützten Zahlungen ab“, berichtete Vorstand Martin Schadewald in der Bilanzpressekonferenz der Genossenschaftsbank. Und das nicht nur auf Wangerooze, sondern überall.

Besonders die Möglichkeiten zum kontaktlosen Bezahlen mit EC-Karte oder Handy,

mittlerweile bis zu einem Betrag von 50 Euro ohne Eingabe einer Geheimzahl, hat den Kartenzahlungen in der Corona-Krise Auftrieb gegeben. Seit Januar ist die Summe der Kartenzahlungen um 23 Prozent gestiegen. Gleichzeitig sank die Zahl der Abhebungen an Geldautomaten um 20 Prozent. Um fast ein Viertel stieg die Zahl der Anrufe in der Telefonfiliale der Volksbank in Sande. Und 85 Prozent der Buchungen bei der Volksbank erfolgen inzwischen via Online-Banking, berichtete Schadewald.

Auch vor dem Hintergrund der zunehmenden Nutzung digitaler Angebote hat die Bank ihre Servicezeiten noch einmal

verändert. Während der Coronakrise waren die Filialen nur stundenweise vormittags geöffnet worden. Mit dem heutigen Dienstag hebt das Geldinstitut die zeitweiligen Einschränkungen wieder auf, aber die neuen Servicezeiten erreichen auch nicht wieder das Vor-Corona-Niveau.

9 bis 17 Uhr ist künftig die Kernzeit für persönliche Bedienung in den Filialen, mittwochs und freitags jedoch nur vormittags. In den meisten Filialen gibt es zweistündige Mittagspausen. Beratungstermine sind aber auch außerhalb der Servicezeiten möglich, und die Telefonfiliale steht montags bis freitags von 8 bis 18 Uhr zur Verfügung.

Für Geldgeschäfte viel seltener zur Bank

VOLKSBANK JEVER Kunden nutzen in der Corona-Krise intensiver Telefon- und Online-Dienste

Am 2. Juni beginnt in den Volksbank-Filialen eine „neue Normalität“ mit längeren Öffnungszeiten. Die Online-Angebote der Volksbank erfahren einen Schub.

JEVER/OBN – Corona verändert nachhaltig auch die Abläufe in der Volksbank Jever – sowohl intern für die mehr als 200 Mitarbeiter an den Standorten der Bank als auch für die Kunden: die wickeln ihre Bankgeschäfte immer öfter über die digitalen Kanäle ab oder nutzen den Service der Telefonfiliale in Sande. Das berichtete Volksbank-Vorstand Martin Schadewald jetzt im Vorgriff auf die Vertreterversammlung der Bank am 25. Juni.

Dort werden die Zahlen des

Geschäftsjahres 2019 vorgestellt und die erforderlichen Beschlüsse gefasst. Erstmals muss die Versammlung live im Internet stattfinden.

Die Volksbank hatte zu Beginn der Krise zum Schutz der Mitarbeiter, der Kunden und des Unternehmens eine Reihe von Maßnahmen eingeleitet, erklärte Vorstandsvorsitzender Michael Engelbrecht. Unter anderem wurde die Frequenz in den Filialen gesteuert und die Servicezeiten auf drei Stunden reduziert. „Da wollen wir gleich nach Pfingsten zu einer ‚neuen Normalität‘ zurückkehren“, sagte Engelbrecht.

Neben dem persönlichen Service und den SB-Bereichen schätzen die Kunden die Möglichkeiten der rund um die Uhr verfügbaren Online-Angebote, sagte Schadewald. Die

WIEDER LÄNGERE SERVICEZEITEN

Ab dem 2. Juni stehen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Filialen der Volksbank jeweils montags bis freitags von 9 bis 12 Uhr und zusätzlich am Montag, Dienstag und Donnerstag

bereits vor der Krise gute Nachfrage sei durch Corona nochmals stark gestiegen. Auch die von 8 bis 18 Uhr erreichbare Telefonfiliale verzeichne ein Plus an Anrufen um 23 Prozent. Vor allem die älteren Kunden nutzen diesen Service, während die Jüngeren noch stärker als bisher das Internet und handybasierte Kreditkartenzahlungen mit ApplePay und GooglePay verwenden. Auch der Handel weist aus hygienischen Grün-

von 14 bis 17 Uhr für persönlichen Service zur Verfügung. In den beiden größten Filialen in Jever und Schortens ist am Montag, Dienstag und Donnerstag weiterhin durchgehend geöffnet.

den verstärkt auf bargeldloses Zahlen.

Zum Geldabheben an den Automaten? Das wird immer weniger, sagt Martin Schadewald. Allein in diesem Jahr gab es 20 Prozent weniger Abhebungen. Die Zahl der Kartenzahlungen hingegen sei in den vergangenen Jahren kräftig gewachsen, in den ersten Monaten 2020 gab es nochmals einen kräftigen Sprung.

All diese Entwicklungen wirken sich auch auf die Ser-

vicezeiten aus. Die Filiale an der Schützenhofstraße in Jever wird wegen der geringen Nutzung als reine Selbstbedienungsfiliale geführt. Die Filialen in Grafschaft und Roffhausen können noch nicht wieder in den Regelbetrieb zurückkehren, so Martin Schadewald. Die Bank braucht die Räume im Rahmen des Corona-Sicherheitskonzepts für ausgelagerte Abteilungen. In Grafschaft zum Beispiel ist aktuell ein Teil der Firmenkundenbetreuung untergebracht.

Die Beratungszeiten bleiben aber unverändert, betont Schadewald. Auch außerhalb der reinen Servicezeiten werden Beratungsgespräche vereinbart. Denn auch in Corona-Zeiten wollen Kunden bei Themen wie Geldanlage oder Baufinanzierung darauf nicht verzichten.

Datum: 26.06.2020

Jeverisches Wochenblatt

Nordwest-Zeitung

Guten Morgen Sonntag

Wilhelmshavener Zeitung

Anzeiger Harlingerland

Vertreterversammlung feierte Onlinepremiere

Die Volksbank Jever hielt ihre Versammlung gestern Abend Corona-bedingt erstmals digital ab. Wie die Vertreter die Onlinezusammenkunft erlebten: [Seite 8](#)



Vertreterversammlung mal anders: Gestern Abend hielt die Volksbank Jever diese erstmals digital ab. (WZ-FOTO: KIRCHNER)

Die digitale Premiere gelang reibungslos

FINANZEN Volksbank Jever hielt gestern Abend digitale Vertreterversammlung ab

JEVER/MK – Premiere geglückt: Die Volksbank Jever hielt gestern Abend ihre erste digitale Vertreterversammlung ab. Knapp 200 Vertreter und Gäste schalteten sich zu, als die Aufsichtsratsvorsitzende Doortje Sabin gegen 19 Uhr im Kreise des Vorstands die Zusammenkunft eröffnete. Bis auf längere Wartezeiten bei den Abstimmungen verlief die Sitzung problemlos. Die Vertreter konnten sich über ihren normalen Webbrowser zuschalten.

Die nicht ganz freiwillige Digitalisierung der Versamm-

lung war eine der vielen Folgen der Corona-Krise, die auch in den Vorträgen des Vorstands das bestimmende Thema war. Vorstand und Aufsichtsrat hätten aufgrund des Covid-19-Gesetzes das Jahresergebnis auch selbst bestätigen oder die Sitzung verschieben können: „Doch das wollten wir nicht“, so Sabin.

Dass es durchaus Redebedarf gab, zeigte eine Reihe von Fragen der Vertreter. Da ging es um die vorerst ausgesetzte Dividendenzahlung, warum die Bank keine Kurzarbeit für ihre Mitarbeiter beantragen

musste und wie die Region die Krise verkraften wird.

Vorstandsvorsitzender Michael Engelbrecht zeigte sich zuversichtlich: „Wir erwarten keine unmittelbare Pleitewelle.“ Allerdings seien zum Beispiel im Einzelhandel größere Strukturveränderungen zu erwarten, da der Onlinehandel weiter aufblüht, und die Region müsse noch stärker in den Tourismus investieren, der gerade floriere. Engelbrecht erwartet keine steigenden Zinsen, dafür aber erheblich höhere Steuern und Sozialabgaben. „Die Rechnung

für die Hilfspakete kommt“, wobei diese schon unverzichtbar gewesen seien. Die Bank bleibe auf jeden Fall stabil.

Grundlage dafür sind die guten Vorjahresergebnisse. Im Jahr 2019 knackte die Volksbank erstmals die Grenze von einer Milliarde Euro Bilanzsumme und erzielte ein Ergebnis von 10,6 Millionen Euro vor Bewertung. „Das ist kein Schnee von gestern“, betonte Vorstand Lambert Meyer, denn das solide Eigenkapital helfe der Bank in Krisenzeiten. Vorstand und Aufsichtsrat wurden entlastet.

WOHIN IN FRIESLAND

Datum: 27.06.2020

Jeversches Wochenblatt

Nordwest-Zeitung

Guten Morgen Sonntag

Wilhelmshavener Zeitung

Anzeiger Harlingerland

Versammlung ohne Bier und Schnittchen

VOLKSBANK Besondere Maßnahmen in besonderen Zeiten: Vertreter und Gäste schalten sich erstmals online zusammen

125 Vertreter waren am Donnerstag Punkt 19 Uhr online. Natürlich verlief nicht alles ohne ein paar Pannen und Eingewöhnungsschwierigkeiten.

VON HELMUT BURLAGER

JEVER – Es war alles wie immer. Bericht des Vorstands, Bericht des Aufsichtsrats, Prüfungsbericht des Genossenschaftsverbandes, Feststellung des Ergebnisses, Entlastung des Aufsichtsrates, und, und, und. Wie Vertreterversammlungen der Volksbank Jever nun mal so sind. Es war alles wie immer – nur, dass es vorher keine Schnittchen und hinterher kein Bier gab.

Wer allerdings nur deswegen nicht teilgenommen hat, weil es nichts zu essen und zu trinken gab, der hat erstens seine Aufgabe als gewählter Vertreter der gut 20000 Anteilseigner nicht richtig verstanden. Und er hat zweitens was verpasst. Denn eine Ver-

„ Eine solche Vertreterversammlung gab es vorher noch nie.

treterversammlung, bei der man in Shorts und Latschen in der Abendsonne auf der Terrasse sitzen, nebenbei ein Bierchen trinken und Erdnüsse essen, über die Vortragsweise von Rednern lästern und sogar Gegenstimmen abgeben kann, ohne dass man sich als Querulant vor dem Publikum bloßstellt – eine solche Vertreterversammlung gab es vorher noch nie. Und gibt es nur online.

Die Volksbank Jever hat, der Corona-Pandemie geschuldet, das Experiment gewagt. In einer Stunde und 40 Minuten brachten Aufsichtsrat und Vorstand am Donnerstagabend die alljährliche Bilanzversammlung als Videokonferenz über die Bühne und holten sich auf diese Weise die Beschlüsse, die sie für einen ordentlichen Abschluss des Geschäftsjahres 2019 und für die weitere Arbeit benötigen. Es wäre auch anders gegangen, etwa durch das Verschieben auf einen späteren Zeitpunkt. Doch man entschied sich für das Treffen im digitalen Raum, und das funktionierte. Natürlich nicht ohne ein paar Pan-

Digitale Vertreterversammlung



Michael Engelbrecht, Vorstandsvorsitzender der Volksbank Jever, spricht zum ersten Mal per Videokonferenz zu den Vertretern.

SCREENSHOT: HELMUT BURLAGER

nen und Eingewöhnungsschwierigkeiten. Erst einmal mussten die Vertreter überhaupt reinkommen in den Besprechungsraum. Dazu brauchte es einen Link, ein Passwort und ein paar weitere kleine Hürden.

Doch das gelang offenbar den meisten. 125 Vertreter (von rund 300) waren am Donnerstag Punkt 19 Uhr online, und dazu rund 75 Gäste. Hier und da gab es im Chat, der die Videokonferenz begleitete, eine Klage über Tonprobleme oder stehende Bilder. Manchmal glaubten die Teilnehmer aber auch nur, dass das Bild stillsteht, weil gerade Abstimmungen liefen und auf Ergebnisse gewartet wurde.

So kam es, dass in dem Bemühen, es wenigstens ein bisschen so anzugehen wie sonst im Theater am Dannhalm, gleich zu Beginn, nach der Begrüßung durch die Aufsichtsratsvorsitzende, eine Gedenkminute für verstorbene Mitglieder abgehalten wurde. Nur dass die für einige der Eingeloggten nicht nach einer Minute endete – denn das Bild war eingefroren. Und als die Teilnehmer es bemerkten und die Seite aktualisierten, war die Aufsichtsrätin schon ein ganzes Stück weiter in ihrem Programm.

Geschenkt, man verpasst ja ohnehin nicht so viel, wenn man mal etwas nicht mitbekommt. Was in Vertreterversammlungen geredet und beschlossen wird, ist in der Regel allen schon vorher bekannt,

der Überraschungsfaktor eher gering. Sitzt man allerdings am Dannhalm zwei Stunden wie festgetackert in seinem Sessel, auch wenn die Blase drückt oder der Magen knurrt, so kann der Online-Volksbankvertreter problemlos aufstehen und sich erleichtern oder Nachschub holen. Oder beides.

Spannend wird es ja sowie-so erst bei den Wahlen. Das heißt, auch die sind bei Volksbanken normalerweise nicht so aufregend – die Wahlergebnisse ähneln denen im chinesischen Volkskongress. Doch wenn online abgestimmt wird – was nach ein paar Startschwierigkeiten bei der Entlastung von Vorstand und Auf-

sichtsrat doch erstaunlich flott funktionierte – dann traut sich schon mal jemand aus der Deckung und verteilt hier und da einen kleinen Denkart, weil ihm irgendwas oder irgendwer nicht passt.

Die Wiederwahl des Aufsichtsrates Jochen Seeger ging (mit zwei Gegenstimmen und fünf Enthaltungen) letztlich

souverän über die Bühne. Über die Wiederwahl der Aufsichtsratsvorsitzenden Doortje Sabin hingegen vermag der Beobachter von der Zeitung nichts zu vermelden. In dem Moment, als das Ergebnis bekanntgegeben werden sollte, brach die Leitung zusammen. Wie gern hätte man noch das Schlusswort gehört.

WAS DAZU NOCH WICHTIG IST

Dividende wird frühestens im Herbst gezahlt

JEVER/HBU – Zum ersten Mal in ihrer 120-jährigen Geschichte hat die Volksbank Jever am Donnerstagabend die gewählten Vertreter ihrer gut 20000 Mitglieder in einer virtuellen Vertreterversammlung zusammenkommen lassen, um über die Feststellung des Jahresergebnisses und der Bilanz 2019 abzustimmen und den Aufsichtsrat in Teilen neu zu wählen.

125 der gewählten Repräsentanten nahmen an der Videokonferenz teil, sie fassten mit nahezu einstimmigen Mehrheiten alle notwendigen Beschlüsse – bis auf die Entscheidung über die Verwendung des Jahresgewinns von 9,1 Millionen Euro.

Denn eine Dividende für 2019 (üblicherweise 6 Prozent) wird die Volksbank frühestens im Herbst zahlen, vielleicht auch erst nächstes Jahr. Die Bank folgt damit einer dringen-

den Empfehlung der Bankaufsicht, die wie auch der genossenschaftliche Prüfungsverband das Risiko sieht, dass sich wegen der Coronakrise die Zahlen im Laufe dieses Jahres sehr deutlich verschlechtern.

Dafür sollen die Institute sich wappnen, indem sie ihre flüssigen Mittel zusammenhalten und kein Geld an Mitglieder und Aktionäre ausschütten. Bei den Genossen der Volksbank ist das nicht überall auf Gegenliebe gestoßen, wie Vorstandsvorsitzender Michael Engelbrecht gleich zu Beginn seines Berichts sagte. Es habe im Vorfeld kritische Nachfragen dazu gegeben. Er betonte, dass auch der Vorstand der Volksbank keine Notwendigkeit zu einer Verschiebung der Dividendenzahlung sehe, man beuge sich aber der Vorgabe.

Die Volksbank ist nach den Berichten von Engelbrecht und seinen Vorstandskollegen Mar-

tin Schadewald und Lambert Meyer so gut aufgestellt, dass sie auch im Fall einer längeren Krise der Wirtschaft nicht in Schwierigkeiten geraten dürfte.

Die Bilanzsumme hat 2019 die Marke von einer Milliarde Euro überschritten, das Kundenvolumen sogar die Marke von zwei Milliarden. Eine sehr gute Ertragslage, ein satter Überschuss und ein Eigenkapital von mehr als 130 Millionen Euro „zeigen, wie stark das Unternehmen geworden ist“, so Engelbrecht.

Wie schon zuvor die Aufsichtsratsvorsitzende Doortje Sabin, dankte er den Mitarbeitern der Bank für ihr Engagement in außergewöhnlichen Zeiten und den Kunden für das Verständnis für zahlreiche Sicherheitsmaßnahmen während des Corona-Shutdowns und bis heute. Wie Martin Schadewald ausführte, bekommt die Digitalisierung des

Bankgeschäfts durch die Krise noch mal einen deutlichen Schub, und die Kunden nehmen digitale Angebote immer stärker wahr.

Die teilnehmenden Vertreter erteilten Vorstand und Aufsichtsrat Entlastung, fassten die übrigen Beschlüsse ebenfalls nahezu einstimmig. Bei Neuwahlen zum Aufsichtsrat wurden Doortje Sabin und Jochen Seeger in ihren Ämtern bestätigt.

Über die Dividendenzahlung wird möglicherweise in einer außerordentlichen Vertreterversammlung beschlossen. Die soll dann nach Möglichkeit wieder als Veranstaltung mit körperlicher Anwesenheit der Vertreter über die Bühne gehen. Im Chatroom, der parallel zur Videokonferenz lief, haben sich allerdings etliche Teilnehmer sehr positiv über die digitale Veranstaltungsförmung geäußert.

Wirtschaftswetterlage aus dem Studio Mühlenstraße

FINANZEN Wie die Volksbank Jever aus der Not eine Tugend machte – und wie es den Firmenkunden geht

VON MALTE KIRCHNER

JEVER – Dass er „seine“ Vertreter von der Bühne aus nicht sehen kann, weil der Zuschauererraum dunkel ist und ihm die Scheinwerfer ins Gesicht leuchten, ist Michael Engelbrecht von den Vertreterversammlungen im Theater am Dannhalm gewöhnt.

Am Donnerstagabend waren der Vorstandsvorsitzende, seine Vorstandskollegen Lambert Meyer und Martin Schadewald, Aufsichtsratsvorsitzende Doortje Sabin und ihr Stellvertreter Burkhard Harms in der Versammlung aber wirklich mehr oder weniger unter sich. Lediglich einige weitere Personen hielten sich mit ihnen im provisorischen Fernsehstudio im Immobilienzentrum an der Mühlenstraße auf. Dennoch waren rund 200 Zuschauer mit im Raum, verbunden über das Internet. Ein aufregender Abend, wie Engelbrecht hinterher resümierte.

Mit der ersten digitalen Vertreterversammlung nahm die Genossenschaftsbank eine weitere Hürde der Corona-



Blick hinter die Kulissen der ersten digitalen Vertreterversammlung der Volksbank Jever. „Gesendet“ wurde aus dem Immobilienzentrum der Bank in der Mühlenstraße. FOTO: LETTING/P

Zeit. Und passend zum Bericht des Vorstandes, der verkündete, dass man die Herausforderungen bislang gut bewältigt habe, verlief auch die erste Versammlung im virtuellen Raum problemlos. Schon zu Beginn fragten einige über das Kontaktformular, ob die Bank das Format nicht auch ohne Coronavirus fortsetzen könnte. Hinterher gab es viel Lob. „Wir bevorzugen aber weiterhin den persönlichen Dialog“, schränkte Engelbrecht gleich

ein. Und zwei Dinge fehlten tatsächlich: Der Gastvortrag, der Tradition ist, und der gesellige Teil mit Essen und Trinken im Foyer. Beides, so hofft man, könne man irgendwann nachholen.

Was jedoch erledigt wurde, waren die Formalitäten: Die Vertreter stimmten online für die Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates. Und sie sprachen sich für die Wiederwahl von Jochen Seeger und der Aufsichtsratsvorsit-

zenden Doortje Sabin aus.

„Wir sind eigentlich mit positiver Stimmung in das Jahr 2020 gestartet“, sagte Engelbrecht in seinen Ausführungen. Der Veranstaltungsreigen zum 120-jährigen Bankjubiläum fand jedoch ebenso jäh einen Abbruch wie die allgemeine Hochkonjunktur.

Nachdem einiges wieder gelockert wurde, sei die Betroffenheit in der Wirtschaft unterschiedlich. „Viele inhabergeführte Betriebe zehren

an ihren Reserven oder schießen privates Geld ein“, berichtete Engelbrecht. Das Handwerk sei bislang kaum betroffen gewesen, der Gewerbebau komme allerdings gerade zum Erliegen. Einzelhandel, Gastronomie und Hotelgewerbe hätten einen historischen Absturz erlebt. Ihnen riet Engelbrecht, die Mehrwertsteuersenkung nicht über die Preise weiterzugeben, sondern damit erlittene Verluste teilweise zu kompensieren. Schlimm sei auch die Situation vieler Soloselbstständiger. „Da sind einige inzwischen blank.“

Die Volksbank selbst konnte ihr Eigenkapital im Jahr 2019 um fast sechs Millionen Euro auf 130,5 Millionen Euro erhöhen und sieht sich gut gerüstet. Gleichwohl wird für dieses Jahr ein steigender Wertberichtigungsbedarf im Kreditgeschäft erwartet.

Die Digitalisierung hilft durch die Krise – nicht nur bei der Versammlung: Martin Schadewald berichtete, dass 85 Prozent der Überweisungen nunmehr online getätigt werden. Die Telefonfiliale boomt ebenfalls (+ 23 Prozent).

„Am Ende helfen wir uns wie immer selbst“

VOLKSBANK JEVER Warum Michael Engelbrecht keine Pleitewelle im Jeverland befürchtet – Dividende ausgesetzt

Vorstand und Aufsichtsrat folgen der Bafin-Empfehlung: Sie setzen die Dividendenzahlung bis Oktober aus.

VON MELANIE HANZ

JEVER – Das gab es noch nie: Die Volksbank Jever zahlt – vorerst – keine Dividende aus dem Gewinn 2019 an ihre Genossenschaftsmitglieder. Vorstand und Aufsichtsrat folgen damit der Empfehlung der Bafin (Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht). Wie Volksbank-Vorstandsvorsitzender Michael Engelbrecht am Donnerstagabend in der Online-Gesellschafterversammlung berichtete, „erwartet die Bafin ganz klar, dass Banken in Deutschland bis Ende Oktober keine Dividende ausschütten“. Der Grund: In Corona-Zeiten könnten immense Kreditrisiken die Banken belasten, deshalb sollten Banken besser ihr Eigenkapital stärken.

„Wir halten das für unangemessen“, betonte Engelbrecht: Zum einen verfüge die Volksbank Jever mit jetzt 130,5 Millionen Euro über eine über-



Volksbank-Vorstandsvorsitzender Michael Engelbrecht. BILD: M. HANZ

durchschnittliche Eigenkapitalquote und „750 000 Euro Dividende sind nicht überbordend“. Zum anderen sieht der Volksbank-Vorstand in der Region keine Gefahr erhöhter Kreditrisiken.

Dennoch setzt die Volksbank die Dividenden-Auszahlung nun bis Oktober aus – dann soll in einer weiteren Gesellschafterversammlung der Beschluss nachgeholt werden.

Engelbrecht ist überzeugt, dass im Jeverland nach dem Corona-Shutdown keine mittelbare Pleitewelle bevorsteht. „Dafür sind wir zu gut aufgestellt und die Kredit- und Zuschussprogramme von Bund

und Land haben geholfen.“

Dennoch: Die Krise hat die Betriebe hart getroffen. Die kleinen und mittleren Betriebe zehren jetzt von ihren Rücklagen oder schießen privates Geld zu, weiß er. „Und Soloselbstständige, Kunst und Kultur sind praktisch blank.“ Entscheidend sei für sie, wann die Region zum Normalbetrieb zurückkehren kann und wann die Konjunktur wieder anzieht.

Engelbrecht rechnet aber mit erheblichen Strukturveränderungen in zwei, drei, vier Jahren. „Die Krise wird noch lange zu spüren sein, weil die Kredithilfen von Bund und Land reine Verlustfinanzierung sind – in den nächsten zehn Jahren fehlt vielen deshalb Geld für Investitionen.“

Für die Volksbank bedeutet das steigende Risikokosten – „und damit hatten wir in den vergangenen Jahren nichts zu tun“, so Engelbrecht. Vorsorglich wurden deshalb aus dem Jahresergebnis 2019 stille Reserven gebildet. „Am Ende müssen wir uns immer selbst helfen – so wie wir uns als Region in Randlage schon immer selbst geholfen haben.“

→ SEITE 10

Mit stiller Rücklage durchs Krisen-Jahr

VOLKSBANK JEVER Jahresabschluss festgestellt – Vorstand und Aufsichtsrat entlastet

VON MELANIE HANZ

JEVER – Volksbank-Vertreterversammlung online – und mit knapp 380 Zuschauern, die sich einwählten, wäre auch das Dannhalm-Theater in Jever fast voll gewesen. Nur der traditionelle Satz „Getränke und Imbiss übernimmt die Volksbank“ fehlte diesmal. Doch das soll nachgeholt werden, versicherte Volksbank-Vorstandsvorsitzender Michael Engelbrecht.

Dass die Volksbank in Corona-Zeiten ihre Vertreterversammlung online abhält, „passt zur digitalen Strategie“, sagte Aufsichtsratsvorsitzende Doortje Sabin. Notwendig war sie aber auch deshalb, damit das Geschäftsjahr 2019 pünkt-

lich abgeschlossen werden kann. Der Jahresabschluss mit einem Überschuss von 1,550 Millionen Euro wurde von den 121 stimmberechtigten Vertretern einstimmig festgestellt, Vorstand und Aufsichtsrat wurden ordnungsgemäß entlastet und Doortje Sabin und Jochen Seeger als Aufsichtsratsmitglieder bestätigt.

Um in den Nach-Corona-Jahren handlungsfähig zu sein, hat die Volksbank ihr Eigenkapital auf 130,5 Millionen Euro erhöht und aus dem Überschuss 2019 eine stille Rücklage gebildet, berichtete Vorstandsmitglied Lambert Meyer. „Diese Bank bleibt stabil“, betonte auch Vorstandsvorsitzender Michael Engelbrecht.



Jochen Seeger

Doortje Sabin

BILDER: VOLKSBANK

Er kündigte an: „In den nächsten Jahren wird alles teurer – Krankenversicherung, Sozialabgaben und ganz erheblich die Steuern. Allerdings wird uns das dieses Jahr niemand verraten und nächstes Jahr auch nicht. Da sind Wahlen. Aber danach...“ Das sei insofern logisch, als 200 Milliarden Euro Corona-Kosten wie-

der hereinzuholen sind. „Ich bin überzeugt, dass unsere Gesellschaft stark genug ist, die Coronaschulden zu stemmen“, betonte Engelbrecht.

Nicht steigen werden allerdings die Zinsen: „Die Europäische Zentralbank hat die Null- und Minuszinsen angesichts der Verschuldung Südeuropas auf Jahre zementiert“, sagte Engelbrecht. Und das ist natürlich eine sehr schlechte Nachricht für die Banken.

Engelbrecht lobte die Mehrwertsteuersenkung als richtig: „Das wird Vorzieheffekte bei größeren Anschaffungen auslösen.“ Er rät allerdings Gastronomie und Einzelhandel, ihre Preise nicht zu senken: „Versuchen Sie, Ihre Gewinnmargen auszuweiten.“